Das Problem der Vorlagen für die m. G. jüdische Bücherei (Spelthe Nov. 1981)

Die spätantike und frühmittelalterliche Zeit nach einer Diaspora – wie man annimmt – umfaßt 400 Jahre gegen Ende des 6. Jh. ist eine Folge des wachsenden jüdischen Nationalcharakters und einer allmählichen Rückbesinnung auf die eigenen Kräfte. Der Kampf ums Überleben verlangt zur Verwendung des priesterlichen auch für die synagogalen Tempel, sondern auch zur Ausbildung der Synagogenräume und stammen Dinge aus dem AT, was wies uns in den ersten 3 Jh. jüdischen Gottesdienst auf die Dinge nicht determiniert.

† Werke und

† Die Synagoge ist durch eine Stiftlichkeit in die Mitte 3. Jh. datiert.

und so wurden unter
dem Einfluß der Rabbiner
sowohl die Torahstellen
wieder in hebr. Sprache
abgefaßt, es auch
der bildliche Schmuck
dennoch in den Synagogen
entweder zerstört
oder seine Anbringung
verboten. Der Kampf
d. Rabbiner gegen das
griechische u. für das
Hebräische hängen wir
aus der Geschichte
146 des Kaisers Justi-
nian aus dem Jahre
553 ersehen, die den
Titel führt „Περὶ Ἑβραίων".
Es ist hier von der Un-
einigkeit d. Juden über
den Gebrauch d. Hebräischen
für die Torahlesungen
in den Synagogen der
griechischen Juden,
deshalb wurde
Rabbinern befohlen auf d.
Hebräischen
bestanden
verbieten das Griechische.
Der Kaiser war für die
Verwendung des Griechi-
schen oder einer Landes-
sprache Nationalsprache,
jedenfalls gegen das He-
bräische. Der Kampf
gegen die Bilder kann
deshalb heftig geführt
worden sein. So wurden

die Rede

einzelnen Figuren der (z.B. die Tierkreiszeichen

Mosaikfußboden von Nêcaron
1) Äußerer Boden
2) Tierkreis
3) Sonnengott

auf dem Mosaikfußboden der Synagoge von Nêcaron die erst im 6. Jh. erbaut, ~~wurde~~ wurden wieder ausschließlich und nur die schriftlichen Namen d. Tierkreiszeichen überliefert gelassen. Aus Nachbildungen von Kultbildern Bestattungen nach dem 6. Jh. gibt es überhaupt nicht, weder in Stein noch in Metall, was bedeutet, daß sich die Bilderfeindlichkeit der Rabbinen in Palästina bereits in dieser Zeit schon durchgesetzt hatte. Da in den kultischen Zentren des spätantiken Judentums, in Palästina und Syrien und im Babylonischen Raum seit dem 7. Jh. nach der Bilderfeindliche Islam aus ihrer Heimat, und mit dem 8. Jh. auch das byzantinische Reich auf die bilderfeindliche Linie einschwenkte, wurden die Bestrebungen der Rabbinen sowohl in der Vernichtung von Vorhandenem als auch im Verbot von Neuanfertigungen von allen Seiten unterstützt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

liefert haben, wie zum
Beispiel zu einem Teil die Manu-
der Sammlungen von D. E.
zu sehen sind. Erhalten
ist uns ein solches
jüdisches illustriertes
Handschriften nichts geblieben
was aber nicht weiter Wunder
nehmen kann, da wir wie
auch die christlichen Hand-
schriften aus der Spät-
antike nicht mehr als
8 z.T. auch nur einzelne Blätter
illustrierte illustrierte
Handschriften des A.T. oder
N.T. besitzen.

Während nun der
bis. Bilderstreit schon
um die Mitte d. 9. Jhts.
in Ende fand, hat der
Islam ~~[illegible]~~ allen
figürlichen Darstellungen
bis heute ablehnend
gegenübersteht. Kann
es im Judentum zu einem Nai-
13 ~~[illegible]~~
ausleben der figürlichen
Bildnerei. Wäre es
aber in d. Antike der
hellenisierte Osten gewesen,
dessen Einfluß auf die
jüd. Bevölkerung nicht
hoch einzuschätzen können,
so war es jetzt der
christliche Westen, der

und auf d. anderen Seite
mit Ausnahme von
~~[illegible]~~ persischen

durch lebenden für die ~~jüdische~~ Juden ~~Bevölkerung~~ beispiel-
haft wurde. ~~Denn~~
~~[illegible] im 13. Jh. [illegible]~~
~~[illegible] Juden des~~
~~Allgemeinen~~
Hier fühlte der Gemeinde
unerträgliche Aufschwung
der Städte im 13. Jh.
auch zu einem Kultur-
zellen Aufschwung
und damit zu einem
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
ganzen neuen Genre
an Büchern u. illustrier-
ten Handschriften in
breiten Kreisen der Stadt-
bevölkerung. Wenn es im
11.u. ~~[illegible]~~ 12. Jh. die
für den Gottesdienst
nötigen Texten genügen,
die von den einzelnen
Klöstern für ihren Gebrauch
in Auftrag gegeben ~~[illegible]~~ wurden, ist wer
es jetzt das Judentum:
auch für den gebildeten
und wohlhabenden
Laien ~~Juden~~ Laien das verlangt
wurde. Das beliebteste
Andachtsbuch für diesen
zuerst wen im 13. Jh.
der Psalter. Solche Psalter
wurden jetzt aber - im
Gegensatz zu den Riesen-
bibeln des 12. Jhs., nicht

in den Synagogen
der einzelnen ~~Städten~~
Klöster geschrieben und
illustriert, sondern in
den aufblühenden Städten
entstandenen Werkstätten von Juden
Maler-Werkstätten ~~eingerichtet~~,
die den stark gewachsenen
Bedarf nachkommen
konnten. ~~Auch~~ Die
Schreiber in Prag, die
beim anpeilen und
bestraft wurden, was
somit nicht Klöster sondern
Juden. ~~[illegible]~~
Als nun auch ~~[illegible]~~
wohlhabende Juden, ~~[illegible]~~
~~Handbücher~~ anregt
von ihren christlichen
Umgebung ~~Handelspartnern~~
nach dem Besitz solcher
illuminierten Hand-
schriften verlangten,
konnten solche Hand-
schriften entweder in
diesen Werkstätten
~~diesen~~ mit Bildern ver-
sehen werden oder
– was wohl die Regel
war – jüdische Maler
konnten in solchen
christl. Malateliers aus-
gebildet werden um
dann eine eigene Werk-

‡ leicht Malers

hätte, aber immer unter der Leitung eines Scheiters zu eröffnen. Es fällt auf, daß in den Illuminationen u. 4. jüd. Handschriften – bis auf seltene Ausnahmen – nie der Name des Malers sondern nur derjenige des Schreibers, die Leitung und der des Auftraggebers angegeben sind. In diesen ständischen Malerwerkstätten erlernten Juden einerseits die Bereitung der Farben und die Technik der Buchmalerei, andererseits die Übernahme der Formen und der Vorlagen für die Bilder, deren Themen – ebenso wie auch bei den Christen z. B. Kirchbilder – aus dem A. T. stammten.

‡ im gegebenen Fall

Welche Handschriften waren es nun, die Juden mit Bildern versehen ließen? Vor allem waren es Gebetbücher, sei es für den privaten Gebrauch, sei es für den Gottesdienst

in den Synagogen, die – ähnlich wie die christlichen Kirchen – eine mehr oder weniger reiche Bebilderung erfahren. Selbst verständlich wurden auch ~~verschiedene~~ Bibelkommentarschriften mit verschiedenen Texten von Bibelschreibern ausgestattet; allerdings hervorragende lassen heute bildliche Illustrationen der Bibel, wie z. B. den Pentateuch oder den Psalter. Weiters wurden auch Sammelkommentarschriften, Gesetzes-Traditionen, medizinische Abhandlungen oder philosophische Schriften mit Bildern versehen. Die Art und Thematik der Bebilderung in den einzelnen Handschriften, variiert in den verschiedenen Kulturräumen der Juden u. a. jüdischen Gebieten auf das entschiedenste.

~~Es sind~~ nämlich drei große Kulturkreise zu unterscheiden:

Es teilt sich nämlich das u. a. Judentum im Westen in 3 große Kulturkreise:

einerseits im Bereich des sephardischen Judentums in Spanien und S-Frankreich, andererseits im ashkenasischen Judentum in N-Frankreich und Deutschland und schließlich im italienischen Judentum, das ebenfalls eine eigene Gruppe bildet.
Wenn auch in diesen 3 von einander ~~Gruppen~~ ~~bedeutsam~~ verschiedenen Kulturkreisen die m. a. jüd. Buchmalerei Ausbildungen von hinreichender Bedeutung im 13. Jh. einsetzt, so ~~[illegible]~~ gibt man doch keine formulierten Texten noch in der Ausstattung noch in der Themenwahl ihrer ~~der~~ Bilder. ~~Da aber~~

(landschaftlich verschiedenen) Handschriftengruppen einander

~~in allen 3 Bereichen die jüdische Buchmalerei einerseits mit großer Vollendung einsetzt und andererseits gerade in diesen frühen Handschriften z. T. eine ausgesprochene aus der~~

D. h. über diese Ausschließlichkeit läßt sich das nur für die isl. Buchmalerei sagen, die völlig von der christlichen Buchkunst abhängig ist. (Das gilt jedenfalls für das was uns heute an isl. Buchmalerei erhalten ist.) Hiergegen bestehen zw. der septimanischen u. d. asturischen Buchmalerei einige wenige thematische Gemeinsamkeiten, die deshalb befremden, weil sich diese beiden Kulturräume seit dem 10. Jh. auseinanderentwickelt haben u. weil nach dieser Zeit auch keinerlei Übernahmen erfolgt sein können.

Diese Gemeinsamkeiten betreffen z. B. die Wiedergabe der Kriegsgegnerschaft einerseits auf einer Doppelseite einer Bibelhandschrift was an die Verdeutlichung von älteren Gemeinsamen ±Bildvorlagen denken läßt. Wir werden dazu noch Beispiele sehen.

± jüdischen

Adam - Eva - Bild
Genesis - Beschreibung

Daß die im 13. Jh. entstandene jüd. Bibelillustration über ältere jüdische Vorlagen verfügt haben kann, wird auch von folgender Beobachtung über Abrahs Zuder ältesten erhaltenen geschlossenen Bibelhandschrift der 3-kandigen Bibelübersetzung in der Bibl. Ambrosiana in Mailand deren 1. Band 1236/38 datiert ist, leiten sich Initialillustrationen, die

1) sehr qualitätvoll sind,
2) der jüdischen Bildempfindlichkeit Rechnung tragen
3) eine inhaltliche Verbürgung der Thematik zeigen, was ohne Verwendung einer Vorlage wohl unmöglich wäre:

Hier fehlt der Baum zw. Adam u. Eva, ob wohl beide die mythsymbolenden Äpfel des Paradies-Baums nach dem Apfel greifen.

Zur jüdischen Bildempfindlichkeit: Heute bedeutet es, wie die Wiedergabe des menschl. Gesichts zu verneinen, eine Zigeunerin, die Bibel nicht von einer christlichen Vorlage abzumalen. Gegenteil der Wiedergabe bei Eva weist auf den Maler.

das alles legt den Schluß nahe, daß hier offenbar jüdische Vorlagen verwendet wurden. Auch die gesamte Darstellung der auf Grund der rabbinischen Spekulationen formulierten Lud-Erzählungen im 3. Band unserer Bibel lassen durch ihre ausgesprochene Freude wieder auf eine Vielzahl einer älteren Überlieferung schließen, die zum Großteil aus einem jüd. Sagenkreis stammen muß.

Aus diesem wenigen Beispielen läßt sich somit ~~vielleicht~~ mit einiger Berechtigung der Schluß ziehen, daß es im Westjudentum zu einer um 1200 historische Darstellungen gegeben haben dürfte. Daß von solchen mittelalterlichen, vorhandenen gegenwärtigen Handschriften nichts erhalten geblieben ist, läßt sich leicht aus der Verfolgungssituation des M. a. Judentums in der 2. 1/2 dem 1. Kreuzzug, d. h. seit Ende 11. Jh. geklärt und erklären. Immerhin wurden im 13. Jh. auf Grund der religiösen Streitgespräche zw. christl. Theologen u. jüd. Gelehrten ein Verbot von der Kirche ca. 20.000 Mss. verbrannt

Autor Bibel 3. Bd. fol. 136r

formulierten

Aufzeichnungen

haben dürfte.

= ein weiteres Problem sind die unterschiedlichen Buchstabenumrisse gewesen zu die ~~die~~ und Mitte des

= stattgefunden = Leiden. ~~Sie~~ „Sie wurden"

über denen sich
sehr wohl auch illustrierte
Handschriften be-
finden haben können.
Wie nun Stimmen ~~dem~~
solche Bild vorlegen sie angen
sind, läßt sich letzt-
lich nicht sagen, sehr
man kann es ~~[illegible]~~ vielleicht
in dem einen oder
dem anderen Fall
versuchsweise erschließen.
Es war schon früher von
der Darstellung der
Bild-Gegenstände auf
~~dem~~ Doppelseite sowohl
in Einzelmanuskripten als
auch in separierten
Bibelhandschriften als
13. Jhts. die Regel.

1.) Perm. 268 – Pergam.-
bibel Toledo 1277
fol. 7v – Königen
2.) Regius Kingsbibel
Israel mus.
Ms. hebr. 180/52, fols.
155v – 156r, Spät-
identisch. um 1300
3.) Cod. Amiatinus
Florenz cod. amiat. 1,
Kopie Wearmouth,
um 701 von Codex
Grandior d. Cassiodor
2. H. 6. Jh.
4.) ~~Hamburger Tiberias~~
(auch Detail)
5.) Syrische Pentateuchen
Tome ~~D. E.~~
Leiden
6.) Goldenes Mittelalter
7.) Athos
8.) Respektbanner
Bodl. Ms. 374, Canonici 399

14.) Pentateuch Ms. 61, fol. 165r:
Tempel David, Bezalel
Salomons, Gemeinde-
Thronobjekt, Wolke und
843.

3.) Salomon u. Bug & B.
Ägypten 929 Pentateuch
Kopenhagen Ms. II, 17

6.) D.E. indischer
Tempel + Paradies
Bezalel
~~Hamburger Tiberias~~
oder: 7.) Detail
8.) D.E. Tarasheim
9.)

SS ~~Priesterin~~
~~Hirschkuh~~

Wir suchen hier 2 Varianten desselben Themas, das sich in beiden Fällen vom Mittelalter bis in die Spätantike zurückverfolgen läßt, wobei ~~das abweichende und unerwartete Textverständnis verlangt~~ die christliche Bibelwissenschaft die Bande selbständig: Mittel alter u. Spätantike, ~~[illegible]~~ der fortlebende ~~[illegible]~~ des Motivs bewährt sich ~~[illegible]~~ ~~der Thematik selbständige~~ bei D.E. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ dieses selbe über Jahrhunderte verfolgbare Weiterleben eines Motivs läßt sich auch für jüdische Darstellungen zeigen, wobei diese wieder einmal in d. Synagoge von D.E. belegt sind, dann aber in christl. Handschriften finden, um letztendlich in einer spätm. Predigt, Haggada auftauchen.

In beiden Varianten vertreten in d. Synagoge von D.E.

1.) D.E. Moses-Hindernis-zyklus

2.) D.E. Pharaos Erhebung Ex. 1, 15-19

3.) A.P. Pers B.N. nouv. acq. fr. 2334 od. mal. p. 742-11. Jh.

4.) Sieyout Haggadah 16.724, 12. Jh.

5.) Sulzbacher Haggadah B.L. Add. 27210 ca. 1320

6.) Bibel aus Jaidozo in Teó, s.d. 960, fol. 32r

7.) Bibel paraphrase London Br. Mus. Cotton Ms. Claudius B IV, fol. 74 r, 11. Jh.

8.) Ostl., wohl syr. Vorlage byz. Ostkunst, Leipzig, Bürg. S. Eduard

Hier stehen frühchristlichen Aufzeichnungen am Ende d. 4. bis 5. Jh., während aus d. 7. 11. u. 12. Jh. christl. Tess. vorliegen, deren Redaktionen in 2 Fällen (Stephanus 17. p.) aus dem Orient stammen, wodurch eine Entstehung für d. Bild- ~~[illegible]~~ vorlage à la P.E. sehr unwahrscheinlich ist.

Es stellt sich nun die Frage, welche bei den Vorlagen für Christus- nen in 2 Mal einander nicht verwandten spätn. p. Hsg. des 14. Jhts. zusammenwirkten, die mit der Darstellung desselben Themas in einer Tafelbildtypus von S. Marco in Venedig der früheren Zeit bekannt waren. Es ist bekannt, daß die Kirche von Venedig der Vorhalle von Konstantinopel ist. Auch. B. Jh. Fotoaufnahmen der ins 13. Jh. datierten Cotton-Genesis sind, Es war eine sehr reich bebilderte Handschrift, aus der im 5./6. Jh. Wochenpsalmen entstammen.

Für einen Text der AT-Illustrationen lassen sich Bildelemente nachweisen, die nicht allein

Gnosis. Parkettext sondern
~~[illegible]~~ jüd. Legenden Form.
Mischkulturen od. der sekti-
rischen Kommentarliteratur
sehr entfernen. *
Aus diesem Grund wird
vermutet, daß der Poiden
zyklus von einer nicht
näheren Vorlage kopiert
wurde. ‡

‡ wie H. Kessler in dem
Kistelow „age of spirituality"
zur Kunstausst. Aus-
stellung im Metropo-
litan Museum in
New York (1977/78) behauptet.

1.) Cod. 2884, fol. 8v
2.) Sarnegera Hag. p. 15
3.) Vorrede zu S. Marco
5. Vorbeckenburgbibl.

Es darf sich nicht nicht
wegen, daß in den p. lit.
eine bel. Vorlage existiert,
die nicht kopiert wurde ‡
aber möglicherweise den
Kopisten eine jüd. Mode-
rung, und zwar eine
14 Jahrh. und zwar
jüd. Bildvorlage sowie
Spätantike.
Eine solche Vermutung
fördert man Wirksamkeit
Lüftzeit wenn wir
sehen, daß für eine
andere Darstellung der-
selben p. lit. Cod. 2884, die
sich ebenfalls auch in einer
Schwestern handschrift, der
Jakobiner Hag. Cod. 2720
findet, als nächste Vorlage
in Anspruch genommen
die Wiener Fresken anzusehen
ist. Allerdings ist in
den beiden p. lit. das
Biblische Traumspiele Traum
in eine einzige Darstel-
lung zusammengezogen,
während es in d. Wi. Fresk.

‡ – die Cotton Genesis-
Rezension wird im lat.
Westen bis im 14. Jh.
kopiert –

‡ Es ist dies die Geschichte vom
Versuchungsversuch des
Joseph durch die Gattin des
Potiphar.

≠ sowohl in d. griechischen als auch in d. beiden hebräischen Handschriften

auf 2 Seiten verteilt ist.
Ein solches Verstückeln in verschiedenen Szenen ≠ darf nicht erst gewinnen, wenn zur Erklärung die jüd. Midraschliteratur herangezogen wird. ~~Da aber die Midraschliteratur zum Teil erst nach~~ Deshalb wird auch versucht, zunächst was die Vorlagen für die Historiker über zur Josephsgeschichte beitragen angeführt ~~werden~~ dann diese ~~[illegible]~~ einem jüd. Sagenkreis entstammen sind.

der Ws. Genesis

Ws. Genesis cod. Tindal.
fol. 9. 31 p. 31.
Frau im Bett, will Joseph am Mantel
p. 32 oben: a) Potiphar
b) 3 Männer im Traum von Byzanz. Hofbeamten
über Traum im Gespräch mit Frau Potiphars

Frau im Bett: ~~[illegible]~~
Serail-Osk. fol. 127v
" nicht in Osbekendem
" in Gefängnis (4 Variationen Joseph)

Nicht im Syrischen. Bibeltext unverdächtig!
aber in cod. vat. Bibl. lat. 4416, fol. 46 (ca. 1630)
Nachzeichnung von S. p. f. l. m. (Schl. vor um 700)
Erklärung: rechte Deutung von Gen. 39, 11 im Satz 36 b: "Niemand von den Leuten des

Hausos: „Ist es denn möglich, daß ich einen so frechen Hund wie es dies Hau[illegible] jenes Freundes war, nicht merken kann? – Ich d. Schuhe d. K. Himmel wurde geleitet: jener Tag war ein Post-Tag, übrigens gingen in d. Polizeipräsidium, wie ich sagte, sie sei gesund, denn sie deckte es gäbe für die Leiden jener Tag als diesen um mit Joseph zusammen zu kommen."

Kranich = Bett?

p. 32. Wunderhänger bei Freud d. Schizophren:

Tiderezel hervorgehoben zu

fol. 39 14:

a Als alle Wunderhänger u. ihre Frauen, Töchter, Pöbel am Nil gewesen, zum Schulen alle nur sie (die Frau d. Schizophren) zu besuchen.

Ms. d. 27210, fol. 6v
Or. 2884, fol. 7r

Schizophren den d. Tur, zwischen ihm Freund.

O. Pöll: Zwischenfall, von einander unabhängige Bildentwicklung bzw. eines Bildentwicklung,

Eine solche Darstellung findet sich in der einst schon bekannten P. H. Ox. 2884, fol. 1v. Die Aufnahme des völlig abgelösten Bildes in den Bildertypus dieser Hypnoe dürfte dem Unvermögen des Malers zuzuschreiben sein, die seine Vorlage aus einem früheren nicht dem fehlenden oder besser gesagt dem Weltbild seiner Zeit anzupassen verstand. Die erste Darstellung des Bildertyps bei der Erschaffung Adams zeigt die Tiere, d.h. das Pferd aus dem Tierkreis über dem Bild hinter: Und er blies dem Menschen in seine Nase. Das ist ein Teil des Verses von Gen. 2,7, der als Genesis folgendermaßen lautet: "Da formte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Ackerboden u. blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen". Auf dem Bild darunter ist von all dem aber nichts zu sehen:

Zu d. Mitte Adam rechts u. links je 3 Engel Flügel lose gestellt.

~~[illegible]~~

Adamo - Kopie post-Lysipp
Praxiteles, Dionysos
aus Olympia, 330 v. Chr.
Bronzegießer d. Engel

~~Porträtkopf Perikles
des dem spätest. 3. Jh.
entstammenden~~
Wallraum, Münchner Jh.
1953: Erschließung des
Museums in 3 Phasen
festgestellt u. zw.
1.) Formung
2.) Belebung
3.) Beseelung
Wallraum hat mit
den Monumentalverbo-
gen in Zusammen-
hang gebracht u. wiederfunden
die Erschließung Adams in
der Colton-Genesis-Rezension
1.) S. Maria - Formung
2.) Grundrel - Fritel
(vgl. Porträtkopf -
Sarkophag aus Neapel)
Belebung: S. Maria
3.) Beseelung: Sarkophag aus
(vgl. Sarkophag
d. Prinzessin Cerfolium
240/300 n. Chr.) mit
Adam, die Schlangen-
bindung über Kopf hält)

Porträtkopf - Sarkophag
Neapel, Museum, spätes 3. Jh.

Helga Kaiser-Nimm hat im
Lizenziatsprot. 6 zum
Fachtest für Archäologie u.
Kunstgeschichte, 1981:
Die Erschließung d. Museum
auf d. Spätantiken Monu-
menten des 3. u. 4. Jhts.
diese These von Wallra-
ven aufgegriffen u.
Belebung + Beseelung als
zusammengehörig herausch-
ich.

Aber es völlig unbe-
fangenen Zeuge für
Wahrmann scheint
nun kein der Kirchen-
vater Irenäus aus
2. H. 2. Jh. zu sein, der in seiner
Schrift gegen die Häresien
Häresien V, 6, 1 den
1. Thessalonicherbrief
des Apostel Paulus zitiert:
„Er aber, der Gott des
Friedens, heilige euch
vollkommen, damit
euer ganzer Geist (pneuma)
samt Seele u. Leib
tadellos aufbewahrt
werde für die Ankunft
unseres Herrn Jesus Christus."
Und dazu dann schreibt:
„Welche Wahrheit lehrte
er (Paulus) somit diesen
drei, d. h. der Seele,
dem Leib und dem
Geist, zu wünschen,
daß sie unversehrt u.
vollkommen, tadelsfrei
bis zur Ankunft des Herrn,
wenn er noch wollte
daß die illustre Versuch-
ung dieser drei eben
nichts anderes als eine
Erlösung bedeutet?
Deswegen nannte er
auch diejenigen voll-
kommen, welche ihre
3 Stücke dem Herrn
ohne Tadel aufbewahren."
Es versteht sich aber

Paulus

Irenäus

von selbst dann bei der Erschaffung des Menschen eben diese 3 Stufe erschaffen werden müssen, ohne es dann so wichtig ist, bei der ~~Entstehung~~ endgültigen Wiederholung des Herrn zu wissen. Wenn somit Prometheus mit einer Hand modelliert, mit der anderen den Kopf berührt, so scheint doch der einseitig Formung u. Andererseits Belebung zu verschmelzen.

Auch Josephus Flavius (Ant. I, 1, 2) spricht von 3 Elementen, aus denen „Gott bildete den Menschen, indem er Erde von d. Erde nahm, u. hinauf sammelte er Geist (Pneuma) u. Seele in ihn." Die symbolischen Zahlen, die die Erschaffung d. Menschen in 3 Phasen veranschaulichen, bleiben immer dieselben - allerdings ~~[illegible]~~ kommen sie mit zu Zeugnis zur Anwendung als eine aussprechende Aussage gemacht werden soll. Als somit unter dem Einfluß der

Hortus Delicarum d. Herrade von Landsberg

kirchl. Anthropologie (Körper - Seele) die psycho-analytisch-leibliche psychotomische Anthropologie aufgegeben würde, bestand auch kein Bedarf die Einschaltung des Menschen in 3 Phasen bildlich darzustellen. Und dasjenige, was nicht fühlt und fühlt in Vergessenheit!

Linke Seite von Ms. 2884/f.1v: Essen d. Engel ohne Verständnis.

Wann geschah das? Wohl zur Zeit, als die Vorlage für unser Hoffgesellschaftsbild formuliert wurde. (P. H. als eigenständiger Text des Siddur erstmals 10. Jh. Erste Fassungen: Rabbi Vitry, 11. Jh., frühere Texte des Mittelalters, 12. Jh. - wurde dann aus dem Siddur als selbständiges Buch. Ein Kanon genommen) Oder diente die Bildvorlage für Ms. 2884, f.1v E. 12./A. 13. Jh. formuliert worden sein als man die Darstellung Abraham wollte für einen ganz- bzw. halbseitigen, geflügelten Bild. Der Maler dieses Hoffgesellschaftsbildes kopierte

Weshalb Engel – Feldentum Nerwendel Prometheus bzw. Merkur od. Athene, Christentum gott oder Logos: Jüdisch Bereshit R 8,3 zu Gen. 1, 26: „Zur Stunde, die er dazu kam, den ersten Menschen zu schaffen, beriet er sich mit den Dienstengeln u. sagte zu ihnen: Wir wollen den Menschen nach unserem Ebenbild u. Gleichnis machen." Engel waren für Juden darstellbar.

nun die ihem vorliegende Abbildung der Erschaffung d. Adam, aber die er die Bedeutung der Symbolsprache nicht mehr verstand, sehen die Füße d. Engel auf d. linken Seite fast genau wie – trotz aller angestrebten Treue – wie die Engel d. rechten Seite.

Auch die Vermutung, daß der Künstler bewußt spätantik jüdische (m. a.) sondern christliche Vorlage, z. B. aus d. Cotton-Genesis-Rezension benutzt hat, scheint wenig wahrscheinlich, da aus dem christl. Bereich keine solche ≡ plastische Erschaffung Adams weder in 3 verschiedenen Szenenbildern noch als Zusammenziehung in einer gemeinsamen Darstellung belegt ist. Somit scheint für dieses Hauptgerade-Bild die Annahme einer spätantik jüdischen Vorlage nicht als erwägenswert.

Wenn wir uns nun am Ende dieses langen Durchsicht des Bildbestandes der m. a. j. u. d. Buchmalerei mit dem Ergebnis dieser Durchsicht fragen, so leuchtet sich

zusammenfassend folgendes sagen: Für die ashkenasischen Bücherillustrationen sind schon ~~[illegible]~~ Belege in d. 1. H. 13. Jhts. figürliche Szenen belegt, ~~[illegible]~~ Der Großteil ~~dieser Darstellungen~~ gehen Szenen auf Grund von ihrem prophetischen Eigentümlichkeiten als autochthon jüdisch ~~[illegible]~~ bezeichnet werden. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Die Vorlagen für die meisten Darstellungen dürften nicht vor dem M. A. geschaffen worden sein. Sie stammen in ältere Zeit zurück, reifpolychromen Thronen Thronen sogen < deutliche Beziehungspunkte mit der sephardischen Bücherillustration. Die sephard. Buchmalerei kennt im 13. Jh. noch keine figürl. Szenenmalerei ist aber in ihren a-figürlichen Thematik sicher ~~[illegible]~~ mit der spätantik-jüdischen und byzantinisch-christlichen Kunsttradition verbunden. Auf einer völlig anderen Stufe stehen wir aber bei den Bilderfolgen

und 2. Hälfte 13. Jh. u. 1300 ~~[illegible]~~ in Bibelhandschriften ~~[illegible]~~ in P. H. u. Midrasch-zum belegt.

দুর্লভেন্দ্রনারায়ণ

প্রতিবেদক + ছাত্রছাত্রীবৃন্দ

পাঁচুমুড়া

ধন মহাবিদ্যালয়, P.H. রোড

দ্বিতীয় ষান্মাসিক পরীক্ষা, ২০১৮

বাংলা অনার্স

১) প্রাচীন ও মধ্যযুগের কাব্য

২) উপন্যাস - ঐতিহাসিক

৩) উপন্যাস - সমাজ ও মনস্তাত্ত্বিক

৪) গল্প

৫) নাটক

৬) কথাসাহিত্য

১) প্রাচীন ও মধ্যযুগের কাব্য

১.১) চর্যাপদ - চর্যাগীতি

১.২) মঙ্গলকাব্য - মনসামঙ্গল

১.৩) বৈষ্ণব পদাবলী

১.৪) অনুবাদ কাব্য - রামায়ণ

১.৫) লোকসাহিত্য

২) উপন্যাস - ঐতিহাসিক

২.১) বঙ্কিমচন্দ্র চট্টোপাধ্যায় - দুর্গেশনন্দিনী, কপালকুণ্ডলা, আনন্দমঠ, দেবী চৌধুরাণী, সীতারাম

২.২) রমেশচন্দ্র দত্ত - মাধবী কঙ্কণ

২.৩) তারাশঙ্কর বন্দ্যোপাধ্যায় - হাঁসুলী বাঁকের উপকথা, কবি, গণদেবতা, আরোগ্য নিকেতন

২.৪) বিভূতিভূষণ বন্দ্যোপাধ্যায় - আরণ্যক, পথের পাঁচালী, অপরাজিত, দৃষ্টিপ্রদীপ

২.৫) সমরেশ বসু - গঙ্গা, প্রজাপতি, বিবর

২.৬) সুবোধ ঘোষ - তিলোত্তমা, গণতীর্থ, শুভা শুভম

২.৭) সুনীল গঙ্গোপাধ্যায় - সেই সময়, আদাব, প্রথম আলো, সেই সময়ের ছায়া, সবুজ সাথী, আমার সন্তান, পূর্ব পশ্চিম, সনাতন পাঠক, সংসার, প্রথম প্রেম, প্রথম প্রতিশ্রুতি, সুন্দরী, কাকাতুয়া, কালো জল, আদাব, সেই সময়ের ছায়া, সবুজ সাথী, আমার সন্তান, পূর্ব পশ্চিম, সনাতন পাঠক, সংসার, প্রথম প্রেম, প্রথম প্রতিশ্রুতি, সুন্দরী, কাকাতুয়া, কালো জল

২.৮) শীর্ষেন্দু মুখোপাধ্যায় - দেখা, অন্তরঙ্গ, অন্তর্জলি যাত্রা, ঘুণপোকা, ঘুণপোকা, দেখা, অন্তরঙ্গ, অন্তর্জলি যাত্রা, ঘুণপোকা, ঘুণপোকা

২.৯) সমরেশ মজুমদার - কালবেলা, কালপুরুষ, কালবেলা, কালপুরুষ

২.১০) শঙ্খ ঘোষ - পাতালে হরিণ, পাতালে হরিণ

২.১১) মহাশ্বেতা দেবী - টারাবাঈ, টারাবাঈ

২.১২) সন্তোষ ঘোষ - গৌরীপুর এক্সপ্রেস, গৌরীপুর এক্সপ্রেস

২.১৩) সৈয়দ মুস্তাফা সিরাজ - দেখা, দেখা

২.১৪) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন

২.১৫) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন

২.১৬) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন

২.১৭) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন

২.১৮) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন

২.১৯) সুচিত্রা ভট্টাচার্য - দহন, দহন